Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 205. | Redaktion Jos. Grunau. | **Mittwoch, 16. April 1913.** (Lambertus, Calixtus.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | **40. Jahrgang.**

Deutschland.

Französische Flegeleien.

* Nancy, 14. April. Ueber den Zwischenfall meldet der Lothringer:

Mehrere aus der Menge, die sich offenbar nicht aus Arbeitern, sondern aus den besseren Ständen rekrutierte, setzten sich neben die beiden, zwangen sie, sich auf die Knie niederzulassen, und schlugen einem den Hut vom Kopf. Außerdem schlugen sie ihn mit seinem Schirm, während die Menge im Saal andauernd rief: „Preußische Offiziere, fort nach Metz! Ihr waret in Luneville beim Zeppelin!" Man zwang sie, den Hut abzunehmen und französische Offiziere, die gleichfalls anwesend waren, zu grüßen. Schließlich flüchteten sich die beiden Herren auf den Bahnsteig, suchten Hilfe und riefen nach der Polizei, allein vergebens, bis schließlich ein Bahnbeamter, anscheinend der Stationsvorsteher, sich ihrer annahm und sie in den Metzer Zug geleitete. Aber auch hier drang ihnen die Menge nach, die inzwischen auf 200 Personen angewachsen war, und setzte ihnen wieder arg zu. Sie wurden gestoßen, geschlagen, angespien und geschimpft, wiederholt ins Gesicht geschlagen und dem anderen wurde gleichfalls sein Hut zerschlagen. Immer aber kam in ihren Schimpfworten zum Ausdruck, daß sie Offiziere vor sich zu haben glaubten. Die beiden Herren beteuerten wiederholt, daß sie Kaufleute und keine Offiziere seien, aber vergeblich. Die Beschimpfungen und Mißhandlungen wurden etwa eine halbe Stunde fortgesetzt, bis schließlich wieder der Bahnhofsvorsteher erschien und das Publikum zum Verlassen des Wagens aufforderte. Darauf zog sich die Menge, immer noch schimpfend, aus dem Abteil zurück.

* Berlin, 15. April. Zu Beginn der heutigen Reichstagssitzung sagte Staatssekretär von Jagow über die Vorgänge in Nancy: Die Vorgänge sind mir bisher nur aus Telegrammen von Wolff und aus der Presse bekannt. Sollten sie sich in ihrem vollen Umfange bestätigen, so würden sie allerdings höchst bedauerlich zu bezeichnen sein (Zustimmung) und einen traurigen Beweis dafür bilden, wie die chauvinistischen Treibereien, von denen der Reichskanzler neulich sprach, über die Gemüter Macht zu gewinnen vermögen und wie gefährlich sie sind.

Der kaiserliche Botschafter in Paris ist angewiesen worden, die französische Regierung um eine Klarstellung zu ersuchen, und wenn die Nachrichten sich als begründet erweisen sollten, Vorstellungen wegen des mangelnden Schutzes der betreffenden Deutschen zu erheben. (Beifall.)

Das Pariser Blatt „Paris Medi" hat einige Zeugen in der Sache aus Nancy befragt, darunter zunächst den Eigentümer der Bierwirtschaft L'Ecuyer, welche die Deutschen, — es handelt sich nach der Darstellung des Blattes um zwei Deutsche und drei Damen, die sie begleiteten — aufgesucht hatten. Dieser erklärte dem Blatte:

Ich weiß nicht, ob meine Gäste Deutsche oder Franzosen waren. Alles, was ich weiß, ist, daß sie sich von vollkommener Korrektheit zeigten, sonst hätte ich sie hier, wo an dem Abend nicht mehr als 100 Personen waren, nicht geduldet. Sie waren auch nicht betrunken, das versichere ich Ihnen. Ich war überrascht, als plötzlich zwei Studenten in den Saal eintraten, die sich daran machten, die Fremden zu beschimpfen. Ich war genötigt, die Studenten aufzufordern, den Saal zu verlassen. Aber diese stellten sich vor der Wirtschaft auf und riefen die Vorübergehenden an und verursachten eine Ansammlung. Um 1 Uhr 10 Min. nachts schloß ich meine Wirtschaft und alles ging hinaus. Da begannen die beiden Studenten von neuem, die beiden Fremden und ihre Damen zu beschimpfen. Mehr weiß ich nicht.

Der zweite Zeuge, den der Berichterstatter des Blattes befragte, ist der Bahnhofsvorsteher von Nancy. Dieser erklärte:

In dem Wartesaal zweiter Klasse befanden sich zwei Herren und drei Damen. Ich hörte dann auf der Straße einige Rufe wie: conspuez! hinaus mit ihnen! sales prussiens! Ich bat die jungen Leute, die sich da befanden, keinen Lärm vor dem Bahnhof zu machen. Es waren ihrer gegen zwanzig. Als der Zug anlangte, drangen sie auf den Bahnsteig ein und fuhren fort, die Reisenden, die mir durchaus friedlich erschienen, zu beschimpfen. Schläge wurden hierbei nicht ausgetauscht, wenigstens nicht auf dem Bahnhof.

Endlich befragte das Blatt auch noch den Polizeikommissar von Nancy. Dieser sagte aus:

Man hat die Tatsachen wirklich übertrieben und selbst entstellt. Zunächst waren diese Deutschen nur einfache Zivilisten. Wir haben ihre Persönlichkeit festgestellt. Das steht also fest. Dann hat auch die Kundgebung nicht die ganze Stadt in Bewegung gesetzt, wie man geschrieben hat, sondern sie beschränkte sich auf einige Vergeltungsmaßregeln (repressailles) der Studenten gegenüber den Zuschauern, die im „Kasino" nicht die volle Korrektheit zu wahren verstanden hatten, welche ihre Eigenschaft als Ausländer ihnen vorschrieb. Diese Deutschen haben sich in der Tat unhöfliche Betrachtungen über die französische Armee erlaubt, und ihre Nachbarn konnten ihnen nicht gestatten, in diesem Tone fortzufahren. Sie begleiteten sie unter Zurufen zu der Bierwirtschaft und dann zum Bahnhof. Am Bahnhof hat man dann einige Stockschläge ausgetauscht. Ich setze meine Untersuchung fort. Kurz, es liegt nur ein einfaches fait divers vor, das man nicht mit dem Mikroskop untersuchen soll.

Die Behauptung des Polizeikommissars, daß die Deutschen sich in dem Theater nicht korrekt benommen hätten, steht in vollem Widerspruch mit andern Zeugenaussagen wie auch mit denen der obigen Zeugen, des Besitzers der Bierwirtschaft und des Bahnhofsvorstehers, über das Verhalten der Deutschen. Ebenso wird es sich auch wohl zeigen, ob, wie der Polizeikommissar meinte, der Zwischenfall nur ein einfaches fait divers ist.

* Paris, 15. April. Die deutsche Botschaft hat Schritte unternommen, um über den Nancyer Vorfall Aufklärung zu erhalten.

Belgien.

Der „Generalstreik" in Belgien.

* Brüssel, 15. April. Im Becken von Charleroi ist heute der Streik in den Bergwerken und in der metallurgischen Industrie fast vollständig. In dem Zentrum von La Louwiere arbeiten von 51 000 Arbeitern nur 5000, in einzelnen Fabriken, in denen gestern gearbeitet wurde, ist der Streik heute fast vollkommen. Die große Kleinbahn im Zentrum hat den Betrieb eingestellt, andere weniger wichtige Strecken können den Betrieb nur dadurch aufrecht erhalten, daß sie von Gendarmerie geschützt werden. In der Gegend von Lüttich ist die Lage ungefähr dieselbe wie gestern. Im Hafen von Antwerpen zeigt sich eine leichte Wiederaufnahme der Arbeit, namentlich von seiten der nichtorganisierten Hafenarbeiter, die auf dem Lande wohnen. In Brüssel und Umgegend ist die Lage die gleiche wie gestern. Es scheint auch, daß hier eine wesentliche Zunahme der Streikbewegung nicht zu erwarten ist.

Amerika.

Von den Katholiken der Vereinigten Staaten.

Nach dem Official Catholic Directory, welches eben in Newyork bei P. J. Kennedy and Sons erschienen ist, gibt es in den Vereinigten Staaten nebst Kolonien 23 329 047 Katholiken, darunter 15 154 158 in den Vereinigten Staaten, 7 131 989 auf den Philippinen, 999 350 auf Portorico, 11 510 auf Alaska, 42 108 auf Hawai und 900 auf dem Panamakanalgebiet. Die größte Zahl der Katholiken lebt im Staate Newyork (2 790 629), dann folgt Pennsylvania (1 633 353), Illinois (1 460 987), Massachusetts (1 383 435) usw. Die vielfach herrschende Meinung, daß besonders in den Südstaaten des Unionsgebiets viele Katholiken leben, ist irrig; so z. B. gibt es in dem ungeheuer großen Texas nur 300 000 Katholiken. Die Katholiken sind besonders stark im Osten und in den mittlern Staaten vertreten, wo die Industrie sehr entwickelt ist und viele slawische und italienische Arbeiter anzieht. Es gibt im ganzen 3 Kardinäle, 11 aktive Erzbischöfe, 3 Titular-Erzbischöfe, 104 Bischöfe, 2 Erzäbte und 15 Aebte. Die Zahl der Waisenhäuser beträgt 288, und es werden in denselben 47 415 Kinder erzogen.

Waffenstillstand auf dem Balkan.

— Konstantinopel, 15. April. Zwischen den Kriegführenden ist ein zehntägiger Waffenstillstand von gestern Mittag ab abgeschlossen worden.

* Konstantinopel, 16. April. Die Pforte übermittelte, nachdem die serbische Regierung auf das Verlangen der Mächte darauf verzichtet hat, die Belagerung von Skutari fortzusetzen, dem Kommandanten der Festung den Befehl, nach einem Meinungsaustausch mit dem serbischen Kommandanten, das Feuer gegen die Belagerer einzustellen und sie nicht zu verfolgen, selbst wenn sie den Rückzug antreten.

* Wien, 15. April. Nach Mitteilungen von zuständiger Seite hat Griechenland die Blockade an der Küste von Epirus und Albanien aufgehoben.

* Cettinje, 15. April. Heute morgen ist der montenegrinische Befehlshaber, General Martinowitsch, wieder zur Front abgegangen, nachdem er gestern den ganzen Tag mit dem König beraten hatte. Die montenegrinische Regierung hat beschlossen, die kriegerische Aktion bei Skutari auch ohne serbische Hülfe wieder aufzunehmen. Zweifellos hat die Volksstimmung in Montenegro diesen Beschluß stark beeinflußt.

Montenegrinische Erwiderung auf die russische Erklärung.

Wie aus Cetinje gedrahtet wird, veröffentlicht das amtliche Blatt „Crnagorca" zu der Erklärung Rußlands folgende Erwiderung:

Wir bedauern, einige Stellen hervorheben zu müssen, die nur die Voraussetzung bestätigen, daß die russische Diplomatie nicht über genaue Auskunft verfügt. Wir erinnern z. B. an die Stelle, wonach der König den Rat erhalten habe, von der Verfolgung persönlicher Zwecke abzustehen und die Montenegriner nicht dazu zu verurteilen, unnütze Opfer zu bringen. Sicherlich wird der König nicht geneigt sein, in diesen Worten eine Aufreizung des Volkes gegen seinen Herrscher zu erblicken, denn das stünde mit allen Gesetzen der Moral in Widerspruch. Wir schreiben denn auch diese Stelle der Erklärung dem vollständigen Mangel an richtigen Nachrichten im russischen Ministerium des Aeußern zu. In Montenegro ist der Wille des Volkes ein und derselbe wie der des Herrschers. Ihre gemeinsamen Bestrebungen haben einzig und allein die Ehre und das Wohl des Vaterlandes zum Ziele. Was die Behauptung anbelangt, daß der König Rußland in einen europäischen Krieg hineinziehen wolle, so erklären wir im Gegensatze hierzu, daß der König nicht aufgehört hat, Rußland zu bitten, sich nicht in einen Krieg, einzig und allein um Montenegro zu Hilfe zu kommen, einzulassen. Amtliche Schreiben, wie das vom 14. Februar und vom 12. März, könnten dies zur Genüge beweisen. Wir würden der kaiserlichen Regierung auch dankbar sein, wenn sie uns Urkunden nennen wollte, die ihre Behauptung bekräftigen könnten. Montenegro ist mit der kaiserlichen Regierung eines Sinnes, wenn sie erklärt, daß kein Tropfen russischen Blutes vergossen werden darf, wenn es nicht die Interessen des russischen Vaterlandes erheischen. Auch Montenegro hat niemals das kostbare Blut seiner Söhne vergossen, außer, wenn die Ehre und das Heil des Vaterlandes, seine nationalen Ueberlieferungen und seine ruhmreiche Vergangenheit es forderten. Das Wohlwollen, das Seine Majestät der Kaiser Montenegro bewiesen hat, indem er es durch Getreidesendungen für die Bedürfnisse des Krieges unterstützte, hat das montenegrinische Volk tief gerührt, wie nicht minder die heiße Zuneigung, die das russische Volk, alle Klassen der Gesellschaft in brüderlicher Begeisterung umfassend, nicht aufhört Montenegro zu bezeugen.

Die Erkrankung des hlg. Vaters.

* Rom, 15. April. Der Papst hat sich gestern nachmittag für eine kurze Zeit von seinem Lager erhoben. Sein Befinden während der Nacht war zufriedenstellend. Die Nobelgarde hat einen Nachtdienst eingerichtet.

* Rom, 15. April. Das ärztliche Bulletin lautet: Die Nacht ist ruhig verlaufen. Die Temperatur beträgt 36,7; morgens war der Heilige Vater fieberfrei. Der Auswurf ist leicht und reichlich; das Allgemeinbefinden ist befriedigend.

* Rom, 15. April. Der Zustand des Papstes ist unverändert. Der Papst plauderte mit seinen Schwestern und dem Pfleger. Die Temperatur ist gleichbleibend.

Sport.

Der Umbau der Neußer Rennbahn.

Jahr für Jahr hat der Neußer Reiterverein auf seinem Rennplatz große und kostspielige Umbauten und Neuerungen angebracht und sich damit Anerkennung bei Rennleuten und Publikum in reichem Maße erworben, wie sich deutlich in den Rekordziffern des letzten Jahres, was Beschickung und Besuch der Rennen anbetrifft, ausdrückt.

Eine äußerst wichtige Verbesserung blieb dem Winter 1912—13 noch vorbehalten. Das Geläuf bedurfte, um den an eine moderne Rennbahn zu stellenden Ansprüchen zu genügen durchgreifenden Umbaues, zumal die Konkurrenzplätze Dortmund, Horst-Emscher, Düsseldorf und Krefeld hier bereits durch den Bau neuer, moderner Anlagen z. T. vorangegangen waren.

Auf gestern hatte der Vorsitzende die Presse zu einer Besichtigung des umgebauten Geläufs eingeladen. Was in den wenigen Wintermonaten hier geleistet wurde, ist staunenswert und fand vor allem, auch bei den Vertretern der Fachpresse ungeteilte Anerkennung.

Die Flachbahn, die vor allem einer Modernisierung bedurfte, wurde auf die Außenseite verlegt. Hierdurch wurden faire Kurven mit großem Radius und längere Galoppierlinien geschaffen. Besonderen Wert legte man auf den Bau der Einlaufskurve, die sich jetzt länger und flacher präsentiert und überdies in zweckdienlicher Weise überhöht ist, sodaß auch bei großen Feldern Garantie für eine einwandfreie Abwicklung der Rennen gegeben ist. Die Zielparade hat nach dem Umbau die ausreichende Länge von 420 Meter. Das Ziel selbst wurde gegen früher um wenige Meter hinausgeschoben.

Ebenso durchgreifender Aenderungen wurde die Hindernisbahn unterworfen, die an die Innenseite verlegt wurde. Fast jedes Hindernis mußte neugebaut werden, auch die übrigen wurden neu eingepflanzt. Der große Kurs führt nunmehr nicht wie früher hinter den Ställen her durchs Feld, sondern verläuft von dem früheren Hindernis oben im Feld in schräger Linie vor den Gebäuden her auf die Einlaufskurve zu. Die kleine Diagonale an der Hammer Landstraße wurde in den Kurven verbessert. Geplant ist für die nächsten Jahre eine Bereicherung des großen Kurses durch eine 700-Meter-Diagonale von der Einlaufskurve bis zur Ecke oben an der Hammer Landstraße. Zu erwähnen bleibt die Ausfüllung der Vertiefung hinter den „Weidenbäumen", die verschwunden sind.

So präsentiert sich unsere alte Rennbahn dem Auge des Beschauers in gänzlich neuen Formen. Bei Besitzern und Trainern wird der moderne Umbau Lob und Anerkennung finden und unserm Platz alte Sympathien erhalten und neue schaffen.

Das Publikum aber wird, da das Feld nicht mehr wie früher zeitweise verschwindet, die Rennen besser verfolgen können; die Endkämpfe spielen sich jetzt unmittelbar vor seinen Augen ab. So steht zu hoffen, daß der Neubau am 4. Mai zum Ruhme unseres alten Vereins, der 1915 sein 40jähriges Jubiläum feiern kann, seine Feuerprobe glänzend bestehen wird.

An neuen Hochbauten sind zu verzeichnen ein neues Totalisatorgebäude, ein Richterhäuschen und der Schiedsrichtertempel auf dem Damm, alle in hübschen Formen in Eisenbeton ausgeführt. Die Zahl der Uebergänge für das Publikum wurde um einen vermehrt.

V. G.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß, 16. April.**

✝ **In der Dreikönigenkirche** ist während der österlichen Zeit nicht Mittwoch sondern Donnerstag nachmittag von 6 Uhr an Beichtgelegenheit.

☐ **Kath. Arbeiterverein St. Dreikönige.** Der kath. Arbeiterverein St. Dreikönige hielt am Sonntag mittag seine Monatsversammlung ab, welche Herr Rektor Geller eröffnete mit einem Hinweis auf den neuen Herrn Erzbischof und die erhebende Feier seiner Inthronisation. Herr Arbeitersekretär sprach sodann über christliche und sozialdemokratische Jugendbewegung, welch letztere er an Hand statistischer Angaben als eine weit ausgedehnte und darum so gefährliche kennzeichnete. Demgegenüber gelte es für den christl. Arbeiter, nach allen Kräften die christliche Jugendbewegung zu fördern. Herr Kaplan Fröschen machte im Anschlusse hieran Mitteilung über die Gründung und Einrichtung des neuen Jugendvereins, der bereits an St. Dreikönigen bestehe, und bat um allseitige Unterstützung, die ihm auch sofort zuteil wurde in Gestalt einer Tellersammlung. Der zweite Vortrag wurde auf eine weitere Versammlung verschoben. Desgleichen eine Anregung behufs Ausflug unter Führung des Elfelvereins, wofür sich bereits 20 Mitglieder meldeten.

Lehrerberufung. Durch Verfügung der Kgl. Regierung zu Düsseldorf ist die Schulamtsbewerberin Frieda Dieterichs aus Ratingen vom 1. April ds. Js. ab einstweilig als Lehrerin des Schulverbandes Neuß und zwar an der evangelischen Schule angestellt worden.

* Büderich, 15. April. Durch Verfügung der Kgl. Regierung zu Düsseldorf ist die Lehrerin Louise Hoeren von hier zum 1. Juli d. Js. endgültig zur Lehrerin des Schulverbandes Krefeld ernannt worden.

)-(Büderich, 15. April. Heute vormittag öffnete sich im Meererbusch hierselbst ein Lebensmüder mit einem Rastermesser die Pulsader. Da der Vorgang aber von dem Förster des Herrn Fohrn. von der Leyen beobachtet worden war, konnte dem Manne die erforderliche Hülfe gebracht werden, sodaß er mit dem Leben davon kommen wird. Er wurde dem Krankenhaus zu Heerdt überwiesen.

✝ Zons, 15. April. Durch Verfügung der Königl. Regierung zu Düsseldorf ist die Schulamtsbewerberin Maria Richter in Bonn vom 1. April d. Js. einstweilig als Lehrerin des Schulverbandes Zons angestellt worden.

Stadtverordnetensitzung.

(Eigener Bericht.)

./. Neuß, 15. April 1913.

In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten, welche Herr Bürgermeister Gielen leitete, wurden von den 42 Positionen der Tagesordnung 23 in öffentlicher Sitzung beraten, der Rest in die geheime Sitzung verwiesen.

Annahme einer Stiftung.

Vorsitzender: Wie den Herren schon bekannt sei, habe Herr Robert Lonnes sen. anläßlich des Ausscheidens der Stadt aus dem Kreisverband in hochherziger Weise eine Stiftung von 30 000 Mk. gemacht zur Bekämpfung der Tuberkulose. Die Stadt solle in den Besitz des Kapitals kommen und die Stiftung durch ein besonderes Kuratorium unter dem Bürgermeister ver-

waltet werden. Ein Mitglied der Familie Lonnes soll dem Kuratorium angehören. Er bitte ihn zu beauftragen unter Bekundung lebhaftesten Dankes die Genehmigung zu der Stiftung einzuholen. (Allseitige Zustimmung und Bravo.)

Rücktritt des Landkreises Neuß von dem Elektrizitätslieferungsvertrag.

Vorsitzender: Alle würden gleich ihm wohl erstaunt gewesen sein über die Nachricht, daß dem nächsten Kreistage des Landkreises Neuß eine Vorlage über die Uebernahme des Kreiselektrizitäts-Unternehmens durch das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk zugehen solle. Außer den Zeitungsnachrichten sei ihm darüber amtlich nichts bekannt gewesen.

Schon längere Zeit haben im Einvernehmen mit dem Hrn. Landrat mit M.Gladbach-Verhandlungen geschwebt, über eine Verbindung der beiden Elektrizitätskabel unter Berücksichtigung des Verteilungsnetzes des Landkreises Neuß. Ein grundsätzliches Einvernehmen mit Gladbach sei darüber schon erzielt gewesen.

Am 13. März habe er dem Herrn Landrat mitgeteilt, daß nach der Verteilung auf Gladbach 27 000, auf Neuß 30 000 M. bei einer Kapazität von 1000 Kilowatt kämen. Am 7. April habe er folgendes Schreiben vom Herrn Landrat bekommen:

„Auf das gefällige Schreiben vom 13. vorigen Monats Nr. 977 I betreffend die Sicherung der Stromversorgung für das Kreiselektrizitätsunternehmen erwidere ich ergebenst, daß Verhandlungen über die Sicherstellung von Aushilfsstrom sich für den Landkreis zur Zeit erübrigen, da mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk ein Abkommen getroffen worden ist, wonach der Betrieb des Kreisunternehmens fortan durch das Rhein.-Westfälische Elektrizitätswerk weitergeführt wird, welchem die weiteren Maßnahmen in der angegebenen Richtung überlassen bleiben können. Indem ich hiervon ergebenst Kenntnis gebe, bemerke ich noch, daß das vorgedachte Werk alle Verpflichtungen, welche dem Kreise mit Bezug auf das Elektrizitätsunternehmen der Stadt gegenüber obliegen, übernommen hat. gez. Dr. v. Brandt.

Er habe darauf die Finanz- und Elektrizitäts-Kommission zusammen berufen, und alle waren einstimmig der Ansicht, daß eine Uebertragung der Rechte, die aus dem Vertrag zwischen der Stadt und dem Landkreis berrühren, durch den Landkreis auf das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk ohne unsere Zustimmung nicht möglich sei. Das gehe klar aus dem Wortlaut des Vertrages zwischen Stadt- und Landkreis hervor.

Es heiße darin: Der Kreis bezieht ausschließlich vom städtischen Elektrizitätswerk den Strom. Dann handele es sich bei dem Vertrag nicht um einen reinen Lieferungsvertrag, die Stadt habe auch ihr Gelände zur Verfügung gestellt. Der Vertrag sei auf 30 Jahre abgeschlossen worden. Nach 10 Jahren habe der Kreis das Recht der dreijährigen Kündigung, da der Vertrag am 1. Januar 1909 in Wirksamkeit getreten sei, könne er erst vom Landkreis zum 1. Januar 1921 gekündigt werden. Die Rechte aus dem Vertrag könnten nur an den durch Gesetz bestimmten Rechtsnachfolger übergehen. Die Finanz- und Elektrizitätskommission stimmten völlig mit mir darin überein, daß die Stadt den Uebergang der Rechte an das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk nicht zugeben werde. Im Einverständnis mit den Kommissionen habe er dann an den Herrn Landrat folgendes Schreiben gerichtet:

Neuß, den 11. April 1913.

Auf das gefällige Schreiben vom 7. ds., durch welches Euer Hohlwohlgeboren mich wegen weiterer Verhandlungen an das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk verwiesen, erwidere ich im Einvernehmen mit der Finanzkommission und der Elektrizitätswerks-Kommission ergebenst, daß die Stadt Neuß sich mit einer etwaigen Uebertragung des Vertragsverhältnisses aus dem Elektrizitäts-Lieferungs-Vertrage vom 10. April 1908 auf das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk nicht einverstanden erklären kann.

Gielen.

Er habe weiter von der Sache nichts mehr gehört.

Das Kreisblatt bringe nun heute folgende Notiz:

„Rücktritt des Landkreises Neuß von dem Elektrizitätslieferungsvertrag." Die anläßlich von Punkt 2 der Tagesordnung der heutigen Stadtverordnetensitzung „Rücktritt des Landkreises Neuß von dem Elektrizitätslieferungs-Vertrag" eingezogenen Erkundigungen haben ergeben, daß der Kreisverwaltung von einem Rücktritt des Landkreises von dem Elektrizitätslieferungsvertrage nichts bekannt ist. Die sich hieraus ergebenden Verpflichtungen für das Kreiselektrizitäts-Unternehmen werden durch das Abkommen mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerke nicht berührt.

Er bitte demgegenüber den letzten Satz des Schreibens des Herrn Landrats zu beachten, wo es heiße: Alle Verpflichtungen des Kreises gehen an das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk über. Das sei ganz genau das Gegenteil von dem, was im Kreisblatt stände.

Er müsse ferner darauf hinweisen, daß bei dem Abkommen zwischen Stadt- und Kreiselektrizitäts-Unternehmen von der Stadt besonders günstige Bedingungen gestellt worden seien, weil es sich eben um einen Vertrag unter Kommunen gehandelt habe. Das sei wiederholt zum Ausdruck gekommen. Auch noch gelegentlich der Bildung des eigenen Stadtkreises, wo auf das weitere Zusammenarbeiten von Stadt und Land hingewiesen worden sei. Bei dem Ausscheiden der Stadt aus dem Kreisverbande seien wegen der Ueberlandzentrale besondere Bestimmungen getroffen worden. In § 4 heiße es: Die Ueberlandzentrale geht in das alleinige Eigentum des Restkreises über und die Stadt verpflichtet sich, 5000 Mark jährlichen Zuschuß auf 5 Jahre zu geben.

In einem Schreiben vom Oktober 1912 habe der Herr Landrat noch darauf hingewiesen, daß das gewünschte Entgegenkommen nicht einem gewerblichen sondern einem gemeinnützigen kommunalen Unternehmen erwiesen werden solle.

Daß der Vertrag nach dem bewiesenen großen Entgegenkommen seitens der Stadt wenige Monate später von dem Restkreise gelöst werden solle, habe man doch nicht erwarten können. Er bitte, sich mit dem an den Herrn Landrat gerichteten Schreiben einverstanden erklären zu wollen.

Stadtverordneter Richen: Es würde interessant sein festzustellen, wann der Vertragsentwurf mit dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk entstanden sei.

Vorsitzender: Das könne er nicht feststellen, da ihm die Akten dazu fehlten.

Das Kollegium stimmt dem Antrag der Verwaltung einstimmig zu.

Bahn Rheydt—Neuß.

Vorsitzender: Er müsse kurz auf die Entstehung des ganzen Unternehmens zurückkommen. Zur Zeit sei von Neuß, Rheydt, Grevenbroich und dem Fürst Salm-Dyk der Beigeordnete Heck von Rheydt ermächtigt worden in die Konzession einer Städtebahn Neuß-Rheydt mit einer Abzweigung von Glehn nach Bedburdyck einzukommen. Die Gesamtkosten waren auf 5 Millionen veranschlagt, woran 3 Millionen in Aktien, 2 Millionen in Obligationen ausgegeben werden sollten. Im Laufe der Verhandlung habe sich herausgestellt, daß das Privatkapital wenig Interesse für die Abzweigung habe. Die Stadt Rheydt habe nun am 18. März folgenden Beschluß gefaßt:

Verhandelt, Rheydt, 18. März 1913.

In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, wozu von den nach Vorschrift der §§ 37 bis 39 der Rheinischen Städteordnung eingeladenen 30 Stadtverordneten die nebenbezeichneten Herren erschienen waren, kamen folgende Gegenstände zur Verhandlung:

Städtebahn Rheydt-Neuß und deren Abzweigstrecken.

Zu 2. Die Beteiligung der Stadt an dem geplanten Städtebahn-Unternehmen mit einem Betrage bis zu höchstens 500 000 Mark wird unter folgenden Bedingungen genehmigt:

1. Von dem genannten Betrage ist der Hauptteil mit mindestens 400 000 Mark für die Hauptstrecke zu verwenden, während auf die Zweigstrecken höchstens 100 000 Mark entfallen.

2. Die Abrechnung über den Betrieb der Hauptstrecke und der Zweigstrecken ist streng gesondert vorzunehmen.

3. Sofern sich bei dem Betriebe der Zweigstrecken für das Anlagekapital ein Verlust an Zinsen ergibt oder noch außer diesem Zinsverlust ein Ausfall entsteht, übernimmt die Stadt diesen Verlust lediglich im Verhältnis des auf sie entfallenden Anteils von 100 000 Mark zu dem Gesamt-Anlagekapital für die Zweigstrecken in Höhe von 3 000 000 Mark.

4. Die Strecke Neuß-(Hafen)-Bahnhof-Holzheim darf von dem Städtebauunternehmen nicht abgetrennt werden.

5. Die Abzweigestrecke nach Grevenbroich hat bei Horster-Schelsen zu beginnen.

Folgen die Unterschriften.

Mit diesen Bedingungen könne sich Neuß jedoch nicht einverstanden erklären. Wir müßten auf der in der Mitte liegenden Abzweigung bei Glehn bestehen. Die Abzweigung über Schelsen würde für uns die Linie Neuß-Dyck um 5½ Kilometer verlängern und nur Rheydt zu Gute kommen. Glehn liege jedoch in der Mitte der Strecke. Dazu komme, daß Rheydt nur 100 000 Mark von den 3 Millionen Mark Kosten der Abzweigung übernehmen wolle. Die Bedienung der Industrie auf dem Stadtgebiete müsse die Ringbahn selbst in der Hand halten, doch sei eine Mitbenutzung der Strecke Neuß-Holzheim nicht ausgeschlossen. Er schlage vor, auf Grund der ursprünglichen Bedingungen eine Einigung zu versuchen.

Stadtverordneter van Endert: Der Rheydter Stadtverordnetenbeschluß macht auf mich den Eindruck, als wenn Rheydt die Beteiligung an dem Bahnunternehmen leid geworden sei. Denn abgesehen von der ungenügenden finanziellen Beteiligung an der Nebenstrecke, kann man einer Abzweigung dieser Strecke bei Schelsen nicht zustimmen, da solche dann nur den einseitigen Rheydter Interessen dienen würde. Die Abzweigung im Mittelpunkte bei Glehn muß, wie auch anfänglich vorgesehen, unbedingt beibehalten werden. Ebenso ist es unhaltbar, daß die Strecke Neuß-Holzheim von dem gemeinsamen Bahnunternehmen betrieben werden soll, da dieses Verlangen mit den Interessen der Ringbahn und der Industrie nicht vereinbar ist. Sollten die vom Herrn Bürgermeister eben angekündigten neuen Verhandlungen nicht zu andern Ergebnissen führen, so ist es vorteilhafter, auf die ursprünglichen Neußer Projekte zurückzugreifen, nämlich unsere Straßenbahn für den Personenverkehr bis in unser Interessengebiet Glehn zu verlängern und für den Güterverkehr durch Verlängerung der Ringbahn auf Holzheim zu sorgen.

Der Antrag der Verwaltung wird hierauf einstimmig angenommen.

Beschaffung eines Drehstrom-Gleichstrom-Umformers für das Elektrizitätswerk.

Vorsitzender: Er habe in der vorigen Sitzung schon die Notwendigkeit der Anschaffung eines Umformers dargelegt, damit die Sicherstellung der Elektrizitätslieferung diesen Winter gewährleistet sei. Der Verbrauch an Elektrizität steige gewaltig. Im März 1912 habe die Belastungsprobe 21 300 Kilowatt ergeben, im März 1913: 35 400.

Stadtverordneter Richen: Die Bedenken gegen die Anschaffung eines Transformators seien nicht vollständig ausgeräumt, wegen der Verhandlungen über anderweitigen Bezug von elektrischem Strom. Wenn die Anschaffung bewilligt werde, so übernehme die Verwaltung die Verantwortung dafür.

Vorsitzender: Die Verwaltung habe die Verantwortung schon in der vorigen Sitzung übernommen, wenn der Umformer nicht zeitig mehr geliefert werden könne, so träfe dafür die Stadtverordneten die Verantwortung.

Die 57 000 Mk. für einen Umformer werden bewilligt.

Wahl von Mitgliedern der Veranlagungs-Kommission.

Zu Mitgliedern der Einkommensteuer-Veranlagungskommission werden vom 1. April d. Js. ab auf 6 Jahre gewählt: Heinemann Otto, Kaufmann; Josten Wilhelm, Kaufmann; Kallen Jakob, Kaufmann; Linden Wilhelm, Kaufmann; Sels Heinrich, Kaufmann; Wingender Karl, Versicherungsdirektor. Als Stellvertreter werden gewählt: Dr. van Endert Kaufmann; Koenemann Julius, Kaufmann Pannenbecker Cornel., Bauunternehmer.

Wahl von Sachverständigen, welche gemäß § 21 des Gesetzes vom 28. August 1905 (Ges. S. S. 373), betr. die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, zur Abschätzung beschädigter oder zu vernichtender Gegenstände bestimmt sind.

Als Sachverständige werden vom 1. April d. J. ab auf 3 Jahre gewählt: Adolphs Peter Christian, Möbelhändler; Bluhm Robert, Gerichtsvollzieher a. D.; Denecke Karl, Auktionator; Nieffen Julius, Pfandleiher.

Wahl der bürgerlichen Mitglieder der verstärkten Ersatzkommission des Aushebungsbezirks Neuß-Stadt.

Zu Mitgliedern werden vom 1. April d. J. ab auf 3 Jahre gewählt: Foller Friedrich, Kaufmann; Josten Josef, Kaufm.; Lonnes Robert jr., Kaufmann; Thywissen Cornelius, Kaufmann. Als Stellvertreter werden gewählt: Breuer Karl, Kaufmann, Derendorf Theodor, Kaufmann; Kallen Joh. Paul, Gutsbesitzer; Schmitz Joh. Hub., Arbeitersekretär.

Wahl der Taxatoren und deren Stellvertreter in die Kommission zur Aushebung der Mobilmachungspferde und -Fahrzeuge.

Zu Taxatoren werden auf die Dauer von 6 Jahren vom 1. April d. Js. ab gewählt: Derendorf Theodor, Kaufmann; Kallen Joh. Paul, Gutsbes.; Kreutzer Wilhelm, Landwirt. Als Stellvertreter werden gewählt: Kallen Peter, Kaufmann; Kamper Peter, Krawattenfabrikant; Lazarus Theodor, Kaufm.

Wahl der Sachverständigen in die Kommission zur Festsetzung der Vergütungen für die den Gemeinden nach Maßgabe des Kriegsleistungsgesetzes obliegenden Leistungen und Lieferungen.

Es werden auf die Dauer von 3 Jahren vom 1. April d. Js. ab gewählt:

a) für die Ueberlassung von Zugtieren, Wagen und Geschirren: Derendorf Theodor, Kaufmann; Kallen Joh. Paul, Gutsbes.; Kreutzer Wilhelm, Landw.; Sand Heinrich, Sauerkrautfabrikant.

b) für die Ueberlassung von Grundstücken, Gebäuden u. s. w.: Josten Paul, Kaufmann; Pannenbecker Cornelius, Bauunternehmer; Sels Heinrich, Kaufmann; Thywissen Wilhelm, Kaufmann.

c) für Gewährung von Feuerungsmaterialien und Lagerstroh: Derendorf Theodor, Kaufmann; Haack Heinrich, Gutsbesitzer; Kallen Joh. Paul, Gutsbes.; Marx Peter, Kaufm.

d) für sonstige Gegenstände, deren das militärische Interesse ausnahmsweise erforderlich machen könnte — Wirtschafts- und Ausrüstungsgegenstände, Arznei- und Verbandmittel u. s. w.: van Endert Josef, Kaufmann; Giesen Peter, Metzgermeister; Josten Wilhelm, Kaufmann; Rapp Viktor, Apotheker.

e) für geliefertes lebendes Vieh: Derendorf Theodor, Kaufmann; Dr. Dheil Rudolf, Schlachthofdirektor; Giesen Peter, Metzgermeister; Kallen Joh. Paul, Gutsbes.

f) für die Ueberlassung von Schiffen und Fahrzeugen: Aussem Wilhelm, Hafendirektor; Janssen Albert, Kaufm.; Pelzer Heinrich, Kaufmann; Werhahn Franz, Kaufm.

Wahl der Sachverständigen in die Kommission zur Feststellung der auf Grund des § 14 des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden zu gewährenden Vergütungen.

Zu Sachverständigen werden vom 1. April d. J. ab auf 6 Jahre gewählt: Berger Mathias, Landwirt; Derendorf Theodor, Kaufmann; Haack Heinrich, Gutsbesitzer; Kallen Joh. Paul, Gutsbesitzer; Kreutzer Wilhelm, Landwirt; Sand Heinr., Sauerkrautfabrikant.

Bewilligung eines Kredits für Ankauf von geschichtlichen Altertümern für das Museum.

Vorsitzender: Zum Erwerb von bei Neubauten ꝛc. gemachten Funden von geschichtlichen Altertümern bitte er einen Kredit von 300 Mk. zu bewilligen. Diese Altertümer seien weniger von allgemeiner als lokalhistorischer Bedeutung. In letzter Zeit sei zum Ankauf wiederholt Gelegenheit geboten gewesen.

Stadtverordneter Grunau: Er fürchte, daß die 300 Mk. nicht ausreichen würden, die jetzt schon angebotenen Funde würden diese Summe schon nötig machen. Er bitte 500 Mark zu bewilligen.

Vorsitzender: Die Erhöhung der Summe könne er auch nur befürworten, besonders da das Museum sachverständig verwaltet werde und die Funde nach dem Lageplan eingetragen würden, so daß man sich ein Bild der römischen Ansiedlung darnach machen könne.

Es werden 500 Mark für den Erwerb von Altertümern bewilligt.

Ueberlassung eines Viehstalles zu Ausstellungszwecken.

Dem Verein „Hundesport" werden drei Viehstallungen zu einer dreitägigen Ausstellung überlassen.

Anpflanzung von Bäumen auf der Stern- und Weyerstraße.

Vorsitzender: Er bitte um nachträgliche Bewilligung von 200 Mark zu Anpflanzungen in der Weyerstraße an dem Konvikt vorbei. Infolge des schnellen Vorschreitens der Vegetation habe die die Anpflanzung schneller vorgenommen werden müssen und die Finanz-Kommission die Summe vorläufig aus ihrem Dispositionsfonds bewilligt. Das Stadtbild vertrage dort eine Verschönerung.

Stadtverordneter Paul Josten bittet, die Zahl der Nistkästchen in den öffentlichen Anlagen zu vermehren.

Vorsitzender: Die Vermehrung geschähe andauernd.

Maßnahmen zur Hebung der hiesigen Viehmärkte.

Vorsitzender: Den Viehhändlern, welche 50 Stück Vieh in der Saison auftrieben, sollen 10 Prozent der Weidegelder erlassen werden. Wie er vom Kreistierarzt gehört habe, sei der heutige Markt ziemlich ausverkauft worden, es sei also Aussicht, daß der Markt sich wieder dauernd heben werde. Die Ermäßigung der Weidegelder werde 4 Tage vor Beginn des Marktes bis zum nächsten Markt gewährt.

Stadtverordneter Derendorf macht darauf aufmerksam, daß in der Viehmarkt-Kommission kein Händler sei, welche die Wünsche der Händler vorbringen könne.

Vorsitzender: Er habe keine Bedenken, einen Viehhändler nächstens in die Kommission hineinzuwählen.

Der Antrag wird bewilligt.

Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses zu den Kosten der Fahrschule.

Vorsitzender: Wie bekannt, sei auch hier eine Fahrschule eingerichtet worden, welche die Fuhrleute in den Stand setzen sollen, dem modernen Verkehr entsprechend die Fuhrwerke zu führen. Es liege auch ein öffentliches Interesse für diese Einrichtung vor, und bitte er deswegen einen einmaligen Zuschuß von 300 Mark zu bewilligen.

Stadtverordneter Lazarus: 300 Mark schienen ihm zu wenig zu sein. Die Einrichtung erfordere 1000 Mk., wovon durch die Interessenten 300 Mk. gezeichnet worden seien. Die Stadt habe ein großes Interesse daran, weil die Schule die Sicherheit in den Straßen fördern wolle. Er bitte 500 M. zu bewilligen. In anderen Städten würden dafür 1000 Mk. bewilligt.

Vorsitzender: Es sei richtig, daß z. B. Barmen, Elberfeld diesen Betrag bewilligt habe, 300 Mk. entspräche den hiesigen Verhältnissen, die Interessenten müßten, wenn nötig mehr aufbringen, diese hätten für ihr Personal auch den Vorteil davon.

Stadtverordneter Giesen: Er möchte den Antrag des Stadtverordneten Lazarus unterstützen In der letzten Innungsversammlung habe man die Fahrschale als durchaus praktisch anerkannt.

Vorsitzender: Das Hauptinteresse hätten aber die Fuhrwerksbesitzer.

Stadtverordneter Lazarus: Es sei ja bedauerlich, wenn die Interessenten nicht alle genügend Interesse zeigen, aber wegen der Straßenbahn sei doch die Stadt sehr daran interessiert.

Vorsitzender: Es handele sich bei der Fahrschule als durchaus praktisch anerkannt.

Stadtverordneter Müller: Durch die Unterweisung in der Pflege werde manche Tierquälerei vermieden, der Unterricht im Fahren fördere doch auch die öffentliche Sicherheit, sei also gewiß im Interesse der Stadt.

Als Beitrag für die Fahrschule werden 500 Mark bewilligt.

Anstellung einer besoldeten Säuglingspflegerin.

Beigeordneter Klein: Die Berufsvormundschaft und die Säuglingsfürsorge stelle stets umfangreichere Ansprüche an die betreffenden Organe. 120 Kinder ständen gegenwärtig unter Berufsvormundschaft. Aus naheliegenden Gründen werde es vielfach erwünscht sein, wenn eine geschulte Pflegerin zur Verfügung stände. Die Kosten betrügen 1500 Mk., davon würden 300 Mk. von der Stadt gefordert, die Restsumme solle anderweitig aufgebracht werden. Es sei zu hoffen, daß eine Pflegerin gefunden werde, die mit Geschick und Takt ihr Amt ausfülle.

Die 300 Mk. werden bewilligt.

Beitrag an den Heimarbeiterinnenverein für einen Ausbildungskursus im Weißnähen und Flicken.

Beigeordneter Klein: Der Ortsverein der Heimarbeiterinnen wolle einen Kursus im Weißnähen und Flicken veranstalten. Die Teilnehmerinnen könnten das Schulgeld, 5 Mk., aber nicht allein bezahlen und werde deshalb um einen Zuschuß von 200 Mk. gebeten. 60 Schülerinnen könnten sich alsdann an dem Kursus beteiligen.

Die 200 Mark Zuschuß werden bewilligt.

Erhöhung der Sätze für die Ausstattung von Waisenkindern.

Beigeordneter Klein: Der Waiserhausvorstand habe gebeten, die Beträge zur Ausstattung von Waisenkindern, die jetzt 30 Mk. für Knaben und 24 für Mädchen betrügen, auf 60 Mk. für Knaben und 50 für Mädchen zu erhöhen.

Dem Antrag wird stattgegeben.

Gewährung von Lernmitteln an Waisenkinder.

Beigeordn. Klein: Für die Waisenhauskinder aus der Stadt Neuß werde die Gewährung von Lernmitteln gewünscht. Die Kosten betrügen 110 Mark.

Dem Antrag wurde stattgegeben.

Feststellung einer Fluchtlinie für den Berghäuschensweg.

Vorsitzender: Für den Bergshäuschensweg sei die Festletzung einer Fluchtlinie bis zum Wasser ꝛc. nötig geworden, weil ein Baugesuch vorliege. Links solle die Fluchtlinie der Häuser des Bauvereins mit den Vorgärten maßgebend sein, rechts das Transformatorenhäuschen. Die Straße solle 15 Meter breit werden mit 5 Meter breiten Vorgärten.

Das Kollegium ist damit einverstanden.

Abbruch eines städtischen Hauses.

Vorsitzender: Er bitte für den Abbruch des städtischen Hauses Neußerfurth 62 300 Mark zu bewilligen. Das Haus sei baufällig, er habe es deshalb räumen lassen. Die billigste Abbruchofferte betrage 300 Mk. Das Häuschen sei auch, weil es in die Fluchtlinie falle, angekauft worden.

Die 300 Mark werden bewilligt.

Festsetzung einer Anerkennungsgebühr für Benutzung eines Straßenkanals.

Beigeordneter Dr. Beitzen: Die Bäckereigenossenschaft Germania in der Römerstraße müsse vorläufig in den Kanal der Kettelerstraße entwässern. Er bitte dafür 10 M. Anerkennungsgebühr festzusetzen.

Das Kollegium ist damit einverstanden.

Erwerb von Straßenterrain.

Ein in die Venloerstraße fallender Straßenstreifen wird unentgeltlich von der Stadt übernommen.

Schluß der öffentlichen Sitzung 6 Uhr.

In der geheimen Sitzung kam die Versammlung zu folgenden Beschlüssen:

Die kostenlose Uebernahme der über die Fluchtlinie der Venloerstraße und der abzweigenden Querstraße fallenden Geländestreifen aus dem Grundstück eines dortigen Anliegers wurde genehmigt. Die für die vom Jostensbusch zur Neuß-Viersener Eisenbahnlinie projektierte Straße erforderlichen Flächen sollen, soweit sie nicht freihändig erworben werden können, im Wege der Enteignung erworben werden. In zwei städtischen Häusern wurden Mietwohnungen vermietet und einige städtische Grundstücke wurden verpachtet. Ferner wurden zwei städtische Plätze zur Aufstellung von Trinkhallen verpachtet. Die Uebertragung des Pachtverhältnisses über ein städt. Hafengrundstück an eine neue Firma wurde genehmigt, ebenso die Verpachtung eines Hafenlagerplatzes an eine Kiesbaggerei. Die Fischerei im Floßhafen und diejenige im Erftkanal von der Hessentorbrücke bis zum Obertor bezw. von der Hessentorbrücke bis zur Mündung des Erftmühlengrabens auf weitere drei Jahre wurde genehmigt. Gegen den Grundstückaustausch zwischen der Stadt und einem Anwohner in der Nixhütte hatte die Versammlung keine Bedenken, ebenso nicht gegen den Verkauf verschiedener städt. Grundstücke im Gebiete des Bebauungsplanes zwischen Burgunder- und Annostraße hinter der dort projektierten Kirche. In einer Prozeßsache erklärte sich die Versammlung mit einem Vergleich einverstanden. Für den Assistenzarzt und den Praktikanten im städt. Krankenhaus wurde eine neue Gehaltsregulierung vorgenommen. Der Vorsitzende teilte noch mit, daß mit der Herstellung des Schmutzwasserkanals in der Bleichstraße zwischen König- und Hafenstraße begonnen werden soll.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

— Grevenbroich, 13. April. Die heutige Sitzung des Kreiskomitees der Centrumspartei war recht gut besucht. Die Versammlung stimmte der vom Wahlausschuß vorgeschlagenen Wiederaufstellung der bisherigen Landtagsabgeordneten Oberlandesgerichtsrat Marx und Graf Spee als Kandidaten für die demnächstige Landtagswahl einstimmig zu. Die Wahlversammlungen, auf denen die beiden Kandidaten als Redner auftreten, sollen am 27. April, morgens 11 Uhr, in Wickrath nachmittags 3 Uhr in Gustorf und abends 6 Uhr in Wevelinghoven abgehalten werden. Die Vorstände der Ortskomitees werden aufgefordert, baldmöglichst die Vertrauensmänner ihrer Bezirke zu gemeinsamen Besprechungen zu berufen, die aufliegenden Wählerlisten nachsehen zu lassen und die Wähler zu eifriger Wahlbeteiligung zu bestimmen.

:: Grevenbroich, 15. April. Anläßlich der Landtagswahl ist die Stadt Grevenbroich in drei Wahlbezirke eingeteilt. Während die Gemeinde Neuenhausen einen Wahlbezirk für sich bildet, sind die gleichfalls zur Bürgermeisterei Grevenbroich gehörenden Gemeinden Allrath und Barrenstein zu einem Wahlbezirk vereinigt worden. Die einzelnen Wahllisten sind offengelegt, in Grevenbroich im Rathause, in Neuenhausen beim Gemeindevorsteher Esser und für den Wahlbezirk Allrath-Barrenstein im Gemeindehause in Allrath.

:: Grevenbroich, 15. April. Gestern entstand unter verschiedenen jungen Leuten auf der Breitestraße hierselbst eine Schlägerei, die zur Verhaftung zweier Leute führte. Die Beteiligten hatten hier die Kontrollversammlung besucht.

:: Frimmersdorf, 15. April. Seit einigen Tagen sind auf Grube Neurath unter den vielen italienischen und kroatischen Arbeitern Unruhen ausgebrochen. Verschiedene Kroaten wurden festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Grevenbroich gebracht. Die Polizei wurde durch verschiedene Gendarmen verstärkt.

Rheinland-Westfalen.

* Heerdt, 14. April. Am Samstag nachmittag ertrank ein sechsjähriger Schüler aus Heerdt in der Erft. Der Kleine hatte auf einem Floß gespielt und war dabei ins Wasser gefallen. Die Leiche ist geborgen.

* Düsseldorf, 15. April. Bei einem Einbruch in ein Uhrengeschäft erbeuteten die Diebe eine Menge Gold- und Silberwaren. Einer der Einbrecher wurde beim Einschlagen einer Fensterscheibe schwer verletzt, worauf ihn sein Genosse etwa eine Stunde Wegs durch die Stadt nach Hause schleppte. Dort wurden beide Einbrecher überrascht und ihnen die ganze Beute wieder abgenommen.

* Düsseldorf, 14. April. Die hiesige Kriminalpolizei verhaftete den aus der Fürsorge entflohenen 19jährigen Hermann Hurster, der gemeinschaftlich mit dem Gelegenheitsarbeiter Hubert Pohlen in verschiedenen westdeutschen Städten zahlreiche Einbruchsdiebstähle und Betrügereien zum Nachteil von Geschäftsleuten ausgeführt hat. H. war schon in Hannover festgenommen worden, dort aber aus der Untersuchungshaft entwichen. Am hiesigen Platze hat er noch in der verflossenen Woche durch Warenbestellungen mehrere Geschäftsleute um erhebliche Beträge geschädigt. Sein Genosse Pohlen war in Bielefeld festgenommen und im dortigen Krankenhause untergebracht worden. Aus diesem hat er heimlich das Weite gesucht und konnte noch nicht ermittelt werden.

* Schlebusch, 14. April. Der in einem Wiesbadener Hotel zur Kur weilenden Baronin v. Diergardt sind, als sie ihr Zimmer auf einen Augenblick verlassen hatte, Schmucksachen im Werte von zwölftausend Mark gestohlen worden; von dem Täter fehlt jede Spur.

Eigene Depeschen.

Der Entwurf für die Veteranen im Bundesrat.

Der Gesetzentwurf, der neue Mittel für die Veteranen anfordert, ist bereits dem Bundesrat zugegangen. Zur Erhöhung der Beihülfen sind etwa 8 Millionen Mark vorgesehen, und außerdem sollen besondere Wünsche der Veteranen nach Möglichkeit eine gesetzliche Regelung erfahren.

Zu dem Zwischenfall in Nancy.

* Paris, 15. April. Gutem Vernehmen nach wird die französische Regierung über die Vorgänge in Nancy eine besondere Untersuchung veranstalten, da offenbar der bisher eingegangene amtliche Bericht darüber diese Vorgänge nicht genügend aufklärt. Man begreift es in der Tat auch, wenn dieser Bericht mit dem nicht übereinstimmen sollte, den der Polizeikommissar von Nancy abgegeben und den die Regierung durch die Havasagentur der Presse hat zugehen lassen. Diesem mangelhaften Bericht gegenüber ist zu hoffen, daß die von der Regierung beschlossene besondere Untersuchung mit aller Strenge und Unparteilichkeit durchgeführt wird.

* Paris, 15. April. Eine Note der Agence Havas teilt mit:

Der Minister des Aeußern hat heute nachmittag den Besuch des deutschen Botschafters empfangen, der den Zwischenfall in Nancy mit ihm besprechen wollte. Minister Pichon teilte dem Frhrn. v. Schoen die ersten Nachrichten, die der Minister des Innern erhalten hatte, mit. Er fügte hinzu, der Minister des Innern habe, um sich ausreichende Beweisstücke über den Zwischenfall, die Umstände, die ihn verursacht und die ihn begleitet hätten, zu verschaffen, bereits am Vormittag beschlossen, den Staatsrat Ogier, Direktor der Kontrollabteilung im Ministerium des Innern, nach Nancy zu entsenden. Dieser hohe Beamte solle eine Prüfung aller Tatsachen vornehmen. Er werde heute abend um 9 Uhr abreisen.

Vom belgischen Generalstreik.

)(Brüssel, 16. April. Im Brüsseler Gebiet hat der Streik neuerdings eine geringe Ausdehnung erfahren. Im Hafen von **Antwerpen** dagegen ist eine **teilweise Wiederaufnahme** der Arbeit zu konstatieren. In Gent ist die Lage unverändert. In der Provinz Haimont ist der Ausstand allgemein, in den **Kohlenbergwerken** dagegen nur ein **partieller**. In den industriellen Bezirken des Lütticher Landes ist die Lage unverändert. Die Anzahl der Streikenden beträgt ungefähr 300 000. **Die Ruhe wird überall bewahrt.**

Zum Befinden des Papstes.

)(Rom, 15. April. Das Giornale d'Italia meldet: „Der Papst hat heute nachmittag ein wenig geschlafen und etwas Kaffee, Milch und Fleischbrühe getrunken. Der Papst drückte seine Freude darüber aus, nach so vielen Regentagen die Sonne wieder zu sehen, und sagte, er hoffe, die Rückkehr des schönen Wetters würde ihm Besserung bringen." Die „Tribuna" schreibt: „Der Papst hat seine gute Laune wiedergewonnen und wünscht aufzustehen. Er will wissen, was man über seine Krankheit sagt." Um 4 Uhr nachmittags wird bestätigt, daß die Besserung im Befinden des Papstes andauert. Der Papst ist fieberfrei.

)(Rom, 15. April. Der Krankheitsbericht von heute abend lautet: Das Fieber ist wieder gestiegen auf 38,2 Grad. Der Bruskatarrh ist belästigend. Die vatikanischen Würdenträger sind sehr gedrückter Simmung.

Der Balkankrieg.

Der Frieden steht bevor?

)(London, 15. April. Das Reutersche Bureau erfährt, daß bis zum Abend noch keine amtlichen Nachrichten von dem Abschluß eines Waffenstillstandes eingetroffen sind und daß man in amtlichen und diplomatischen Kreisen glaubt, daß der Friedensschluß bevorstehe. Es wird ferner angenommen, daß die Friedensdelegierten sich in Kürze wieder in London versammeln werden. Hakki Pascha, welcher kürzlich hier wegen der türkischserbischen Grenzen verhandelt hat, sollte zusammen mit Raschik Pascha und Naby Pascha zum türkischen Friedensunterhändler ernannt werden. Am Nachmittag wird gemeldet, daß Nowakowitsch im Begriff ist, vom Balkan nach London abzureisen. Ob Venizelos in der Lage sein wird, Athen zu verlassen, wird bezweifelt. Aus bulgarischen Kreisen ist noch keine amtliche Nachricht eingetroffen, ob Dr. Danew wieder nach London kommen werde.

---

* Wien, 15. April. Halbamtlich wird mitgeteilt, daß neuerlich die Ausdehnung der montenegrinischen Blockade bis Durazzo erwogen wird, da sich herausgestellt hat, daß die Verpflegung der Montenegriner jetzt von dort aus erfolgt. Die Belagerung Skutaris scheinen, nachdem die Serben ihre Teilnahme eingestellt haben, und nachdem die türkische Regierung Essad Pascha befohlen hat, auf die serbische Belagerungsarmee keinesfalls mehr zu schießen, nunmehr die Montenegriner allein fortsetzen zu wollen, lediglich, wie man hier meint, um noch mehr für Montenegro herauszuschlagen. Dieser Absicht, soweit sie etwa auf territoriale Zugeständnisse auf Kosten der bereits festgelegten Nordgrenze Albaniens rechnet, steht man hier unverändert ablehnend gegenüber. Zu der französischen Meldung, daß eine Flottenkundgebung vor Konstantinopel beschlossen sei, um die Bulgaren von ihrem Vormarsch abzuschrecken, wird hier halbamtlich bemerkt, daß lediglich eine nicht zum Dreibund gehörige Großmacht einen solchen Antrag gestellt habe, der jedoch angesichts der Versicherungen der bulgarischen Regierung, nicht nach Konstantinopel zu marschieren, gegenstandslos sei.

)(Paris, 15. April. Die bulgarische Regierung hat zu ihrem Vertreter bei der internationalen Finanzkonferenz den Finanzminister Teodorow ernannt.

)(Petersburg, 15. April. Die heutige Sitzung der Botschafter zur Regelung des rumänisch-bulgarischen Streitfalles dauerte zwei Stunden.

Schneesturm in Serbien.

§ Belgrad, 15. April. Infolge heftiger Schneestürme ist hier und im Innern Serbiens eine vollständige Stockung des Verkehrs eingetreten.

Luftschiffahrt.

* Potsdam, 15. April. Das Luftschiff Hansa stieg heute früh um 6 Uhr 40 Minuten zu einer militärischen Uebungsfahrt auf, wobei der Luftkreuzer mehrere Städte in großer Höhe überflog. Das Luftschiff hatte zeitweilig Windstärken bis zu 7 Sekundenmeter zu überwinden und hielt sich dabei in Höhe von 1500 bis 1800 Meter. Es wurden der Truppenübungsplatz Kunersdorf und dann die Städte Städte Jüterbog und Luckenwalde überflogen. Die Hansa folgte sodann dem Lauf der Schwarzen Elster bis Schweidnitz und kehrte über Wittenberg und Treuenbrietzen nach Potsdam zurück. Um 11 Uhr 14 Min. landete sie glatt auf dem Potsdamer Luftschiffhafen.

* Monte Carlo, 15. April. Während des heutigen 500 Kilometer-Fluges, an dem Gaubert auf Maurice Farmann, Prevost auf Deperdussin, Espanet auf Nieuport und Bregi auf Brequet teilnahmen, wollte Gaubart auf einem neuen fliegenden Boot einen Probeflug machen. Infolge schlechter Ausbalancierung beschrieb der Apparat plötzlich seltsame Steilkurven und stürzte dann jäh aus 30 Meter Höhe ab. Bei der Annäherung an das Wasser überschlug sich das Fahrzeug und Gaubart ertrank. Die Leiche ist noch nicht gefunden worden. Der Apparat ist vollständig zertrümmert. Dieser erste Todessturz bei völlig ruhigem Wetter ist lediglich die Folge dessen, daß Gaubart den Probeflug zu spät abbrach, und ändert nichts an dem Urteil der Fachleute, daß der Typ des „fliegenden Bootes" dem gewöhnlichen Wasserflugzeug überlegen sei.

Flieger-Unglück.

)(London, 15. April. Der Aviatiker Busted stürzte gestern bei der Insel Wigt ins Meer, als er einen Flug mit einem Hydro-Aeroplan unternahm. Der Apparat war vollständig zertrümmert. Der Flieger wurde von einem Dampfer gerettet.

Letzte unpolitische Post.

)(Hamburg, 14. April. Der Besitzer des Tierparkes in Stellingen, Karl Hagenbeck, ist heute abend gestorben.



Konsul Otto Schlick †,
der Erfinder des nach ihm benannten Schiffskreisels.

Vermischtes.

* Bewerbungsschreiben in der Schule. Das Bewerbungsschreiben war an der Reihe. Ich gab in meiner Handelsklasse keine Erklärung und keine Anweisung, sondern sagte: „Schreiben Sie einmal aus ihrer Geschäftserfahrung heraus einen Bewerbungsbrief — irgend einen —, Sie haben volle Freiheit." Da schrieben sie fünfzehn Briefe. Vierzehn Briefe davon fingen an mit: „Bezugnehmend auf Ihre geschätzte Annonce in der . . . Zeitung." Vierzehn schlossen mit: Im Falle Sie meiner Bewerbung den Vorzug geben sollten, versichere ich Sie . . ." In vierzehn Briefen stand: „Sowohl in der einfachen wie doppelten Buchführung bin ich durchaus perfekt." „Die Festsetzung eines Gehalts darf ich ihrer werten Kulanz überlassen." Und nur ein einziger von den fünfzehn Briefen lautete so: „Ich kann das, was Sie in Ihrer Annonce fordern. Ich verlange 200 Mark im Monat. Ich komme morgen früh vorbei." Als ich die Briefe gelesen hatte, mußte ich verreisen. Ein Kollege korrigierte an meiner Stelle die Bewerbungsschreiben und gab sie an die Schüler zurück. Vierzehn Schülern teilte er eine annehmbare Note und einem gab er eine glatte Vier. „Mensch," sagte er zu diesem, „Sie haben da einen netten Bewerbungsbrief zusammengeschrieben — drei Sätze, und alle fangen mit Ich an — und der Stil — und zweihundert Mark wollen Sie . . ." Später sind die vierzehn Briefschreiber brave Durchschnittskommis geworden mit 100 bis 150 Mark monatlich. Und nur einer von den fünfzehn wurde noch in jungen Jahren Direktor eines großen Handelshauses, dessen Bedeutung er vervielfachte.

Geschäftliches.

— Verbilligung der elektrischen Beleuchtung in Neuß a. Rh. Es dürfte von Interesse sein, daß die Preise für Osram-Draht-Lampen bedeutend herabgesetzt worden sind. Damit dürfte die Verbreitung dieses Fabrikates, das infolge seiner Qualität in der ganzen Welt bekannt ist, eine ganz erheblich weitere Ausdehnung erfahren.

Preußischer Landtag.

Stimmungsbild aus dem Abgeordnetenhause.

— Berlin, 15. April.

In der 3. Lesung des Etats leistet man sich eine ganz besonders ergiebige Generaldebatte. Vom Wahlrecht sprach man, von dem aus Magdeburg ausgewiesenen französischen Deputierten Compere-Morel. Abg. Leinert zog sich zwei Ordnungsrufe zu, als er vom Kaiser als „Nutznießer der wucherischen Zollpolitik" sprach. Für die Regierung, zur Abwehr der Kritik der Linken, sprach der Minister des Innern v. Dallwitz, bei dessen Rede besonders die Schärfe auffiel, mit der er die Wahlrechtswünsche der Sozialdemokraten abwehrte. Das Reichstagswahlrecht passe für Preußen nicht. So kam man noch einmal zu einer allgemeinen Aufrollung der Wahlrechtsfrage, in der freilich neue Gesichtspunkte nicht zu erkennen waren. Zwischen Nationalliberalen und Centrum, deren Wünsche den etwaigen Konzessionen der Regierung am nächsten stehen, entbrannte aufs neue der Streit für und gegen die Drittelung in den Urwahlbezirken. — Morgen hofft man endlich zur eigentlichen Etatberatung zu kommen.

Deutscher Reichstag.

Stimmungsbild aus dem Reichstage.

— Berlin, 15. April.

Im Reichstage geht die Debatte über die auswärtige Politik des Reiches weiter, ruhig sehr ruhig sogar. Wenn nicht die neuesten Ausbrüche verhetzter Unbesonnenheit gegenüber deutschen Handlungsreisenden aus Metz in Nancy vorgekommen wären, dann hätte man sich im Auslande eine prächtige Vorstellung davon machen können, mit welch ungetrübtem Gefühle vollkommenster „Wurschtigkeit" man in Deutschland dem Kriegsgeschrei und Lärm im Ausland gegenübersteht. So aber mußte die Regierung wenigstens mitteilen, was sie zu der Nancyer Sache unternommen hat. Und dann sprach der Staatssekretär, ganz als ob diese Episode bereits erledigt sei, über die „soziale Lage" der Botschafter, bei denen man trotz der Riesengehälter noch immer allerlei Privatvermögen voraussetzen muß und will. Aus dem Hause sprachen die Abgg. Dr. Oertel, der Leiter der „Deutschen Tageszeitung", Ledebour, der Führer des „linken" Flügels der äußersten Linken, v. Schönaich-Carolath (natlib.), Dr. Müller-Meiningen (Vp.) Herzog (Wirtschaftl. Vgg.), Dr. Pfeiffer (Centr.), Dr. Spahn (Centr.) und zwischendurch verschiedene Redner vom Bundesratstische. Eigentliche Meinungsverschiedenheiten gab es so gut wie gar nicht, nur Ledebour geriet mit der Rechten und der Regierung aneinander. Erfolg: Ordnungsrufe! — und Unterstaatssekretär Zimmermann zog sich ein Eingreifen des Präsidenten zu, als er meinte, die Rede Müller-Meiningens über China sei auf Tratsch und Klatsch aufgebaut. — Morgen hofft man mit der Materie zu Ende zu kommen.

Handel und Verkehr.

Schiffs-Nachrichten.

Hafenverkehr im Rhein-Erft-Hafen zu Neuß.

Angekommen am 15. April: Schiff „Stella Metina", Schiffer Moonen, mit Holz von Rotterdam. Schiff „Voß & Langen 5", Schiffer Kohlenbender, mit Stückgut von Antwerpen. Schiff „Voß & Langen 6", Schiffer Maß, mit Maschinen von Rotterdam. Schiff „Selina", Schiffer Stünd, mit Stückgut von Antwerpen. Schiff „Anna", Schiffer Müller, mit Tonerde von Mannheim. Schiff „Anna", Schiffer de Byk, mit Stückgut von Rotterdam. Schiff „Regina", Schiffer Verbergth, mit Leinsaat von Antwerpen. Schiff „Cecilia", Schiffer de Clane, mit Hafer von Antwerpen. Schiff „Sieger", Schiffer Tempelaars, mit Rapssaat von Antwerpen. Schiff „Merwede 2", Schiffer de Fries, mit Guano von Antwerpen. Schiff „Johanna Adriane", Schiffer Schot, mit Leinsaat von Antwerpen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß

vom 16. April.

			M. Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo	1. Qualität	21 80
	„ „	2. „	20 80
Neuer Roggen	100 Kilo	1. Qualität	18 40
	„ „	2. „	17 90
Neuer Hafer	100 Kilo	1. Qualität	18 —
	„ „	2. „	16 70
	„ „	3. „	13 70
Neue Wintergerste			16 50
Kartoffeln			2,50—3,20
Heu 50 Kilo			3—3.50
Luzernerheu 50 Kilo			4—4.50
Krummstroh 500 Kilo		(neu)	13 —
Maschinenstroh 500 Kilo			15 —
Roggenrichtstroh 500 Kilo			18 —
Butter per Kilo			2 80
Hiesige Landeier per Stück			7—9 Pf.
Kleie 50 Kilo			6 20

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Preisnotierungen der Neußer Oelmüller.

Neuß, 16. April.

	M. Pf.
Rüböl 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß)	66 50
Rüböl 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	68 50
Gereinigtes Rüböl 3 Mark höher.	
Rübkuchen 1000 Kilo große waggonweise	112 —
„ „ kleine	116 —
Rüböl und Kuchen unverändert.	

Viehmärkte.

[] Neuß, 15. April. (Zucht- u. Milchviehmarkt.) Zum Markte waren 149 Stück Rindvieh, darunter 2 Stiere und 147 tragende und frischmilchende Kühe und Rinder aufgetrieben. Preise 1. Qualität Kühe von Mk. 550—650, verschiedene höher, 2. Qual. von 460—550, 3. Qual. von 380—460, tragende Rinder von 300 bis 420, Stiere von 250—310 Mk. Rassen: Oldenburgische, Ostfriesische, Holsteinische und Rheinländische Bei flottem Geschäft Markt geräumt. Nächster Markt am Mittwoch, den 30. April.

Mathilde

Statt besonderer Anzeige!

Die glückliche Geburt eines

prächtigen Mädchens

zeigen hocherfreut an

Wilh. Derendorf jun. und Frau
Maria geb. **Gerlinghoff.**

Neuss, den 15. April 1913.

Oeffentlicher Verkauf.

Am **Donnerstag, den 17. April,** vormittags 11 Uhr, sollen zu **Neuß** im Geschäftslokale der Firma **Thomas & Cordes G. m. b. H.,** Rheintorstraße 34,

7 Faß Leinölfirniß,
6 „ dto.,

für Rechnung dessen, den es angeht, im Wege der Selbsthilfe, durch den Unterzeichneten öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Droß, Gerichtsvollzieher.

---

†

Das Jahrgedächtnis

für den verstorbenen hochw. Herrn Pfarrer

Engelb. Keulen

findet **Donnerstag,** den 17. April, morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Großer Pfänderverkauf.

Am Freitag, den 2. Mai, nachmittags 2½ Uhr, läßt die Neußer Leihanstalt in der Restauration **zum Amtsgericht,** Breitestr. 40, die verfallenen Pfänder von Nr. 19037–20756 öffentlich versteigern, bestehend in Gold- und Silbersachen, Uhren, Ketten, Ringe, Kleider, Wäsche, Nähmaschinen, Phonographen etc.

Inhaber der Leihanstalt:
Jul. Nießen, Neuß.



Freitag, den 18. April, vormittags 10 Uhr,

in der Wirtschaft Erren (Michels) am Bahnhof **Kaarst,** verkauft Herr **Collée:**

eine Partie hochtragende Schweine

best., schwerer Rasse, gegen Kredit, evtl. bar.

Anton St. Georg. A. Lentzen.

Sehr schöne abgeschloss. moderne **Wohnung,** Parterre, 5 Räume nebst Garten, 1. Etage, 5 Räume eventl. Speicherzimmer sofort zu vermieten.
Schorlemerstraße 7.

---

1. Etage,

6 Räume, in der Nähe des Stadtgartens zu vermieten Oberstraße 15.

---

3 Zimmer 1. Et. und 1 Mans. an stille Leute zu vermieten. Kapitelstr. 14.

Eine **Wohnung**

per 1. Mai zu vermieten. Näheres Oberstr. 108.

2—3 Zimmer zu verm. Jülicherlandstr. 85.

---

2 große schöne Zimmer zu vermieten.
Norf, Kirchstraße 11.

Schlafstelle zu verm. Ausk. in der Exped.

Herren finden guten bürgerlich. **Privat-Mittags- und Abendtisch.** Wo, sagt die Exped.

Margarine.

Ein **erstklassiges, älteres Werk** sucht einen bei der in Frage kommenden Kundsch. **bestens eingeführten Herrn** als **Vertreter**

bei hohen Provisions-Bezügen zu engagieren. Unterstützung durch ausgiebige Reklame wird zugesichert. **Herren,** welche geneigt sind, sich dem Verkauf mit Interesse zu widmen und denen an einer **lohnenden und dauernden Position** gelegen ist, belieben gefl. Offerten unter **Ke 4178** bei **Rudolf Mosse, Köln** niederzulegen.

Tüchtige Schreiner

sucht **H. Hahn,** Crefelderstr. 60.

Tüchtiger selbständiger **Bäckergeselle** gesucht.
Gottfr. Matthesien, Langwaden bei Wevelinghoven.

Achtung

Käufer und Verkäufer von Grundstücken

erhalten vielfach von gewissenlosen Ausbeutern Empfehlungen zur Aufgabe von Anzeigen in **Blättern für Vermittelung von Grundstücks-, An- und Verkäufen.** Für diese Anzeigen werden meist hohe Preise verlangt, und doch haben die Anzeigen keinen Erfolg, weil derartige Blätter keine oder nur geringe Verbreitung haben. Wer sich vor Schaden hüten will, wird deshalb solchen Angeboten keine Beachtung schenken und vorsprechenden Agenten die Tür weisen.

Inserieren Sie bei Bedarf in der **Neuß-Grevenbroicher Ztg.,** mit **12 500 Exemplaren** täglicher Auflage.

Tüchtig. **Bäckergehülfe** sofort zur Aushülfe gesucht. Wo, sagt die Exp.

Zuverlässiger, nüchterner

Fuhrmann

bei hohem Lohn gesucht von **Neußer Papier- und Pergamentpapier-Fabrik, Akt.-Ges.**

Tüchtiger

Pferdeknecht

sofort gesucht.
Leonhard Vebres, Wevelinghoven.

Kräft. Arbeitsjunge

für Schreinerei **gesucht.** Crefelderstr. 90.

Ordentlicher aus der Schule entlassener

Junge

für die Sommersaison gesucht. Meldungen von 9—12 Uhr morgens.
Neußer Volksbadeanstalt.

— **Kontoristin,** —

flott in Stenographie u. Maschinenschr., für engros u. detail u. Grevenbroich gesucht, evtl. gut empf. Anfängerin. Pension im Geschäftshause. Angeb. mit Zeugnisabschr., Bild und Gehaltsanspr. u. **DK 34** an die Geschäftsstelle der **Grevenbroich. Zeitung** in Grevenbroich erbeten.

Verkäuferin

der **Herrenmode** und **Schirmbranche** sucht per sofort Stellung.
Offerten unter **J 792** an die Exped. d. Ztg.

Tüchtige Nockarbeiterin sofort gesucht.
Näheres in der Exped.

Aeltere Person

welche kochen kann, zu älterem alleinstehendem Ehepaar **gesucht.**
Wo, sagt die Exped.

Mädchen gesucht.

Ein **braves** katholisches **Mädchen** bei Familienanschluß für aufs Land **gesucht.** Offerten unter **O 791** an die Exp. einf.

Für meinen kleinen **Haushalt (zwei Damen)** suche ich ein nicht zu junges, zuverlässiges

Dienstmädchen.

Näh. Oberstraße 60.

Ordentl. **Mädchen** sucht Stelle für halbe Tage.
Kapitelstraße 5.

Fräulein erteilt gründlichen **Klavierunterricht**
Offerten unter **R 601** an die Exped. d. Ztg.

---

†

Gesellschaft für Buchdruckerei.

Donnerstag, den 17. April, morgens 7¾ Uhr, in der **Marienkirche**

Jahresmesse

für das verstorbene Mitglied unserer Gesellschaft

Herrn Religionslehrer

Dr. Ferd. Rheinstädter.

Färberei • Chemische Wäscherei,
Dampf-Waschanstalt m. Rasenbleiche

P. W. Stein, Essen R. Tel. 1051 u. 3218

Inh.: Eicker & Himmelreich.

ca. 50 Läden. 200-300 Arbeitskräfte.

Neuss: Crefelderstrasse 52.

Höchste Leistungsfähigkeit.

Spez.: Feine Gardinenwäsche.



En-gros-Vertrieb durch die Firma:
Willems & Bremm, Neuss.

Arterienverkalkung und Gicht

behandelt mit nachweisbarem

außergewöhnlichen Erfolgen

nach dem neuen, streng wissenschaftlichen, **Luckow'schen Original-verfahren**

Regeneratorium Cöln,
Deutscher Ring 72.

Zahlreiche Referenzen.

u. a. Missionshaus **Knechtsteden** Kreis Neuß (Rheinland).

— **Prospekte zu Diensten.** —

Meys Stoffwäsche

ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
Elegant. Wohlfeil. Praktisch.

Vorrätig in **Neuss** bei **M. J. Tonet,** Markt, und **A. Thewald,** Neustrasse 8, sowie in allen durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.

Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen.



Tierarzt Mainz

Geflügel-kraftfutter- gewährleistet erhöhte Eierproduktion u. Gesundheit der Tiere.

Neußer Hundekuchen- und Spezial-kraftfutter-Fabrik, Furtherst. 194, Tel. 1340.

Zinkkasten,

Regenrohrsand- u. Fettfänge, Geschränke-Einlaufroste, Schachtabdeckungen, Revisionsrohre sowie alle vorkommenden Artikel zu Entwässerungsanlagen liefert zu äußerst billigen Preisen

Albert Gustorf, Neuß, Tel. 102.
Baumaterialien-, Baugeräte- u. Eisenwarenhdlg.

Cigaretten, Rauch-, Kau- u. Schnupf-Tabake

zum Fabrikpreis an Wiederverkäufer.

Peter Block jr., Dreikönigenstr. 2.

Centrumspartei Neuß
Bezirk Dreikönigenpfarre.

Donnerstag, den 17. April, abends ½9 Uhr findet bei **Vincenz Müller,** Lindenhof eine

Versammlung

mit dem Hauptpunkt **Wahl des Bezirksvorstandes** etc. auf der Tages-Ordnung statt, zu der hiermit eingeladen wird.

Das Präsidium
P. W. Kallen, Lamb. Goder, Jos. Josten.



Für Ihr Geschäft sind billige

UNANSEHNLICHE DRUCKARBEITEN

keineswegs eine Empfehlung, wohl aber eine modern ausgestattete, geschmackvoll gesetzte, sauber gedruckte, auf gutem Papier hergestellte Drucksache. Nur eine solche ist geeignet, überzeugend auf die Leistungsfähigkeit Ihrer Firma hinzuweisen. Solche Drucksachen fertigt in ein- u. mehrfarbiger Ausführung zu mässigen Preisen an die

GESELLSCHAFT FÜR BUCHDRUCKEREI

Gold. Medaille Neuss 1906 u. 1907.



150 Mk. jährlich spart man nach Angaben aus der Praxis d. „Selbstschlachten" u. „Selbstbacken" in Webers transportablen **Backöfen** und **Fleischräucher-Apparaten.** Beschreibung u. Abbildungen gratis u. portofrei von der ersten und größten Spezialfabrik Deutschlands **Anton Weber, Niederbreisig i. Rhld.** Viele Zeugnisse über **10jähr.** Gebrauch. Ueb. **40000** St. geliefert.

Waschmaschinen

repariert prompt u. billigst
P. J. Engelmann,
Bergheimerstr. 97.

Herzliche Bitte!

Um freundliche Ueberlassung **abgesetzter Kleidungsstücke, Schuhzeug, Betten nebst Bettzeug** etc. bitten **recht dringend** mit einem herzlichen **„Vergelts Gott"** im voraus, die beiden hiesigen **St. Vincenz-Conferenzen zum hl. Quirinus und St. Marien.**

Gaben werden gerne entgegengenommen

für **St. Marien** im **Marienhause,** Capitelstraße.	für **St. Quirin** im **Invalidenhause,** Niederstraße,

Wird Abholung gewünscht, erfolgt diese bereitwilligst auf gefl. vorherige Mitteilung.

Die Vorstände.

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt Luftkurort Cleve System Kneipp. Bei Nervenl. u. seelische Behdl. etc. Prosp. grat.

Kartell d. christl. Gewerkschaften.

Donnerstag, den 17. April, abends präcise ½9 Uhr, bei **H. Müller:**

Diskutier-Abend.

Vortrag des Kollegen **Schneegans:**

„Die englischen Gewerkvereine."

Um zahlreiche Beteiligung, besonders der Funktionäre der einzelnen Zahlstellen, bittet

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein Neuß.

Sonntag, den 20. April, abends ½9 Uhr:

Namenstagsfeier

unseres **Präses,** des

Herrn Rektor Geller,

sowie des **Vizepräses**

Herrn Kaplan Fröschen.

Hierzu ladet die **Mitglieder** und **Ehrenmitglieder** mit ihren **Damen** freundlichst ein

Der Vorstand.

Kath. Gesellenverein

für kath. Gesellen von 17—26 Jahren.
Monatsbeitrag 50 Pfg.
Sonntags u. Montags: Versammlungen mit Vorträgen.
Im Winter u. Sommer größere Veranstaltungen.
Das ganze Jahr hindurch: Unterrichtskurse und Fachabteilungen.
Wöchentlich: Kolpingsblatt.
Sparkasse.
Central-Krankenkasse
„ Sterbekasse
Wanderunterstützung.
Eigenes Vereinslokal Sternstraße.
Anmeldungen beim Vorstand oder Präses im Gesellenhause.

Gebildete Dame, kath., Anfang der dreißiger J., mit ansehnlichem Vermögen, stattliche Erscheinung, **sucht** mit gebildet. **Herrn** in sicherer Stell. in brieflichen Verkehr zu treten zwecks späterer

Heirat.

Off. u. **E 269** an die E.

---

1 Bohrmaschine,
1 comb. Lochstanze
mit Scheere,
1 Duplexpresse
für schwere Träger,
2 Wandkonsole
mit kompl. Tellerlager,
1 Holztreppe,
5 Met. lang, für Werkstätte, alles fast neu, billig zu verkaufen.
Rheintorstraße 20.

Hochtragendes Rind zu verkaufen.
Bergheimerstr. 125.



Große Partie schöne **junge Schweine** hat abzugeben
Jakob Blum, Platenhof, Willicherhardt.

Junge Schweine abzugeben.
Büttgen-Driesch, Haus Nr. 43.

Vornehm

wirkt ein jugendfr. Aussehen u. weißer, schöner Teint. Dies erzeugt

Stechenpferd-Seife

die beste Lilienmilch-Seife a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht

Dada-Cream

welcher rote und rissige Haut weiß und sammetweich macht. Tube 50 Pf. Zu haben bei **W. Becker, G. Scharff, Jos. Mobis, H. Kilbinger, J. Wintz, Engen Moubis Wwe., Adler-Apotheke, Grevenbr. W. Sommer** in **Neurath: Frz. Pesch.**

Kleine

Fleisch-Notes

in Blocks

für Rind- u. Schweinemetzger liefert

Die Druckerei der Neuß-Grevenbroicher Ztg

Landwirte

benutzen mit Vorliebe den Inseratenteil der **Neuß-Grevenbr. Ztg.**

Novesia

Verein kath. Kaufleute.

Heute abend 9 Uhr

Versammlung.

Der Vorstand.

Jungfrauen-Kongregation der Marienpfarre.

Heute abend 8½ Uhr

Probe der Gesang-Abteilung,

wozu freundlichst einladet

Der Dirigent.

Künstl. Zähne.

Plomben. **W. Lauers Zahn-Praxis** Neuss Büttgerstr. 5 I. Reparaturen.

Zahnziehen.

Buchthal,

Büchel 39.

Ia. Kristallzucker

Pfund 20 Pfg.

Frische Eier!

Täglich abzugeben Weingartstr. 28 part.

Pflanzkartoffeln!

Paulsens Juli u. Industrie, erste Absaat, hat noch abzugeben

Heesen, Dauvenhof bei Osterath.

Eichenstöcke,

zu verkaufen.
80 Centimeter hoch,
85 „ Durchmesser,
geeignet für Metzger und Schmiedemeister.

Carl Ueberbach, Wevelinghoven.
Römerstr. 12.

Für Wirte.

Klav., Musikw., Phonogr. m. elektr. u. Gewichtsbetr., w. neu. m. Gar. b. z. verm. u. zu verk. Vertreter ges.
Lenzen & Co., Crefeld.
Telefon 851.

Phaiton.

Ausgezeichnet erhaltener, offener **Wagen,** fünfsitzig **(Phaiton),** ein- u. zweispännig, sehr leicht und angenehm gebaut, günstig zu verkaufen. Offerten unter **G 790** an die E.

Kinderfitzliegewagen

sehr gut erhalten, billig zu verkaufen.
Drususstraße 28.

Eine kompl. Küche- und Schlafzimmer-Einrichtung billig zu verkaufen.

Büttgerstr. 79.

---

3 Bettstellen m. Matratzen (einschläfig) und **1 Tisch** billig zu verkaufen. Rheinstr. **26 I.**

Franz. u. engl. Lektüre billig zu verkaufen.
Jülicherstr. 68.

Fahrrad billig zu verkaufen. Lörickstraße **13.**

Eisernes **Kinderbettchen** mit Matratze zu verkaufen.
Wo, sagt die Exped.